

Pressemitteilung

Bergen, 15. Juni 2011

Umweltverbände für rügenverträgliche Verkehrsentwicklung Protest gegen rückschrittlichen Straßenwahn und Millionengrab auf Rügen

Mit dem symbolischen Spatenstich zum Bau des ersten Abschnittes der B 96n auf der Insel Rügen wird „ein verheerendes Signal rückwärtsgerichteten Denkens“ gesetzt. Das ist die Einschätzung der Umweltverbände NABU und BUND.

Die Umweltverbände protestieren deshalb heute am Ort des Spatenstichs auf Rügen gemeinsam mit der Rügener Bürgerinitiative RIO 96 für eine andere Verkehrswegeentwicklung, die das wertvollste Kapital, das Rügen in die Zukunft mitnehmen kann, seine beeindruckende, durch nichts zu ersetzende Natur und Landschaft, bewahrt.

Marlies Preller vom NABU Rügen: „Der Weg zu einer tragfähigen Mobilität für Wirtschaft, Bewohner und die große Zahl der Touristen wird niemals über derartig überzogene, gigantische Verkehrsmonster wie die geplante neue Trasse erreichbar sein. Im Gegenteil, sie schafft neue, größere Probleme durch die bereits prognostizierte Zunahme der Verkehrsdichte auf der saisonal ohnehin überlasteten Insel!“

Wenn die 30.000 für das Jahr 2020 avisierten Fahrzeuge auf der neuen dreistreifigen Bundesstraße kämen, wäre diese Verkehrsbelastung im nachgeordneten Straßennetz der Insel nach Ansicht der Umweltverbände unzumutbar. Der Verkehrsplanung des Landes fehle es aber an modernen Konzepten für kostengünstige, attraktive Angebote im Öffentlichen Personennahverkehr, den besonders die Urlauber dankend annehmen und die gekoppelt mit intelligenten straßenbaulichen Lösungen das Problem lösen könnten. Stattdessen würde gerade auf Rügen für horrendes Geld immer mehr Landschaft der Urlaubsregion Nr. 1 des Landes unter Asphalt begraben werden. Marlies Preller: „Für die Bausumme von 82 Millionen wäre jahrelang fahrpreisloser Busverkehr zu allen Orten der Insel und allen Guinness-Events für ganz Rügen möglich! Nach Fertigstellung der B 96n würden dann auf nur 25 km Strecke zwischen Stralsund und Bergen weit mehr als 200 Millionen Euro verbaut worden sein. Und das für eine Straße, die in einer Sackgasse endet! Die Verkehrsprobleme aber bleiben ungelöst.“

Die Umweltverbände sehen sich in der Rechtsbeschwerde des Bundes der Steuerzahler vor dem Bundesverwaltungsgericht bestätigt. Der Bund der Steuerzahler hatte beim Gericht moniert, dass die Dimensionierung der neuen B 96n auf Rügen auf falschen Verkehrsschätzungen beruht und sich dabei auf das aktuelle Gutachten von RegioConsult berufen. Der Bund der Steuerzahler ist der Auffassung, dass es zwingend notwendig ist, das Ausmaß der neuen B 96n und eine „Alternativlösung objektiv zu prüfen“.

Das Büro RegioConsult belegte im November 2010 in einem Gutachten, dass die zu Grunde gelegten Verkehrszahlen für Rügen unrealistisch hoch angesetzt wurden. In der auch dem Petitionsausschuss des Landtages vorliegenden Studie errechnet RegioConsult der-

zeit 16.400 Kfz/24h und schlussfolgert, dass dafür sogar ein zweistreifiger Ausbau mit Ortsumfahrungen für Ramin und Samtens gerechtfertigt wäre.

Corinna Cwielag vom BUND: „Der Kompromiss, den die Verbände bereit waren, mit einem Ausbau der alten B 96 auf drei Spuren einzugehen, würde damit bereits einen Luxus darstellen. Den würden wir angesichts der besonderen Situation von Rügen mit zwar rückgängiger Einwohnerzahl aber hohen Besucherzahlen von mehr als 1 Mio. Besucher pro Jahr tragen.“

NABU und BUND kritisieren die Landesregierung, welche die Verhandlungen mit den Verbänden mit dem Ziel einer Kompromisslösung bisher ins Leere laufen ließ. Corinna Cwielag: „Damit riskiert das Land nun einen Rückbau begonnener Baumaßnahmen, wenn die Verbände vom Verwaltungsgericht Recht bekommen.“ Nach Auffassung der Verbände wurde bei den Planungen europäisches Naturschutzrecht nicht ausreichend berücksichtigt. Mit der jetzt beabsichtigten Überbauung von Rast- und Äsungsflächen für wertgebende Zugvogelarten kommt es zu einer erheblichen Beeinträchtigung eines EU-Vogelschutzgebietes und dessen Erhaltungszielen. „Das ist juristisch höchst relevant“, sagt Corinna Cwielag vom BUND.

Marlies Preller: „Das Ausmaß der Bauvorhaben wird den Besuchern der heutigen Straßenshow sehr anschaulich vor Augen geführt. Die ersten Hektar von über 300 ha, die der landwirtschaftlichen Nutzung durch die B 96n entzogen werden sollen, wurden im geplanten Trassenverlauf in die fast erntereifen landwirtschaftlichen Kulturen geschlagen. Kein wahrhaft guter Anblick und wenig Grund zu Jubelfeiern. Aber im September stehen Wahlen an und populistisches Trommeln ist allerorts zu vernehmen. Da stört es wenig, wenn Rügen dabei massentouristisch verhökert oder verkehrspolitisch abgewirtschaftet wird. Das ist das Stück aus dem Tollhaus - auf der Titanic wird gefeiert bis zum Untergang!“

Kontakt:

Marlies Preller, NABU Rügen, Tel. 03838/209708, NABU.ruegen@t-online.de, www.NABU-ruegen.de
Corinna Cwielag, BUND MV, Tel. 0178/ 5654700, corinna.cwielag@bund.net, www.bund-mv.de